

© RZ Koblenz

Studenten organisieren internationale Tagung

Forum Finanzkongress der WHU ist in der deutschen Hochschullandschaft einmalig

Von unserem Mitarbeiter

Reinhard Kallenbach

M **Koblenz/Vallendar.** Wenn über die Zukunft des Finanzsektors und die Schnittstellen zur Realwirtschaft diskutiert wird, gehen die Meinungen auseinander. Wer hat nun recht? Die Schwarzmalen oder die Optimisten? Antworten lieferte eine internationale Konferenz, zu der die WHU – Otto Beisheim School of Management geladen hatte. Erstmals in ihrer Geschichte ging die Großveranstaltung an zwei Standorten über die Bühne: dem Campus in Vallendar und der Rhein-Mosel-Halle in Koblenz.

Der sogenannte Campus for Finance ist in der deutschen Hochschullandschaft einmalig. Wird er doch komplett von Studenten der Wirtschaftswissenschaften organisiert, die sich im Verein Campus for Finance engagieren, der bereits 2004 gegründet wurde. Ihnen gelingt es immer wieder, hochkarätige Akteure für einen Abstecher an den Mittelrhein zu gewinnen. So zieren Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, der frühere britische Premier John Major und Nobelpreisträger John F. Nash die Liste der bisherigen Referenten ebenso wie führende Köpfe der deutschen Wirtschaft.

Auch die Konferenz 2014 stand im Zeichen international bekannter Redner. So wurden die Auftritte von Paul Achleitner, dem Aufsichtsratschef der Deutschen Bank, und Klaus Regling, Direktor des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), mit Spannung erwartet. Bewusst hatten die Studenten darauf geachtet, dass die Referenten nicht nur aus der Finanzindustrie kamen. Das ermöglichte auch den Ausblick auf die Energiewende.

Dazu passte der Vortrag von Wolfgang Langhoff. Mit den Worten „Wir könnten mehr Öl verkaufen, als wir erzeugen“, machte der Finanzvorstand der BP Europa deutlich, dass die Ära der fossilen Brennstoffe noch lange nicht zu Ende ist. Langhoff wollte damit aber nicht sagen, dass der deutsche Sonderweg keine Zukunft hat – wenngleich er durchblicken ließ, dass ihm die Rolle des Mineralölkonzerns als Steuereintreiber nicht gefällt. Derweil arbeitet man bei BP – der Konzern betreibt eine Forschungseinrichtung in Bochum – weiter daran, Produkte umweltfreundlicher und wirtschaftlicher zu machen. Sogar Windenergie und Elektromobilität sind Themen, mit denen sich der Konzern beschäftigt, wobei Langhoff auf ein Problem hinwies: die unzureichende Infrastruktur für Elektroautos.

Wolfgang Langhoff gehörte zu den 100 Wissenschaftlern und Managern, die am Kongress teilnahmen. Dazu kamen 300 Studenten aus aller Welt, die die Veranstalter überzeugt hatten. „Wir hatten 2000 Bewerbungen“, erklärt Victoria Missing, die sich im elfköpfigen Organisationsteam engagiert, das den „Finanzcampus“ ein Jahr lang vorbereitet hatte. Die Teams wechseln jährlich. Das ermöglicht den Erfahrungsaustausch.

Mehr zum Thema auf Seite 21

RZ Koblenz und Region vom Samstag, 11. Januar 2014, Seite 19